



Der «Weerter-Sammler» Alois Grichting: ««Meine Wortwelt dreht sich vor allem um die alte Holzkultur und nicht um die Plastik- oder Metallkultur».

Die Sammlung «Wallisertitschi Weerter» ist in zwei Bänden erschienen – der Autor Alois Grichting arbeitete fast drei Jahrzehnte an seinem Lebenswerk

Grichting öffnet eine Schatztruhe voller «Weerter in Wallisertitsch»

Alois Grichting, 89, sammelt seit Jahrzehnten «Wallisertitschi Weerter». Das Resultat dieser immensen Arbeit ist ein einmaliges Werk, das im vergangenen Dezember erschienen ist. Es umfasst die Bände «Wallisertitschi Weerter 1 und 2». Auf 700 Seiten hat der Autor Alois Grichting ein Standardwerk zum Wallisertitsch geschaffen.

Nathalie Benelli

Wir Walser, 1.1.2023/1

Alois Grichting strahlt. Er hat auch allen Grund dazu. In seinen Händen hält er ein Werk, für das er rund 27 Jahre gearbeitet hat: den Schutzkarton mit den beiden Bänden «Wallisertitschi Weerter 1 und 2». Die Wortsammlung ist aber nicht nur gedruckt erhältlich; sie hat den Sprung in die Neuzeit geschafft und ist auch über eine App zugänglich. «Die Wortsammlung lässt sich so laufend erweitern», sagt Alois Grichting.

Während der Pandemie kamen Zweifel auf

Zum beachtlichen Werk gehört sodann das Gegenwörterbuch. «Dadurch kann man Eingaben auf Hochdeutsch machen und findet so mühelos das entsprechende Wort auf Wallisertitsch.» Es gab Tage, da zweifelte Alois Grichting daran, ob er sein Werk je in den Händen halten könne. «Während der Pandemie befürchtete ich, dass ich über 20 Jahre lang ins Leere gearbeitet habe und nichts daraus wird», sagt er. Dieses Jahr feiert Alois Grichting seinen 90. Geburtstag. Da können solche Gedanken schon einmal Raum greifen. Doch es kam anders. Jetzt sind die beiden Bände gedruckt und Alois Grichting ist sichtlich stolz. «Ich hoffe, mit der jahrzehntelangen Erarbeitung der beiden Bände zur Sicherung und Gestaltung der Mundartkultur des Oberwallis beigetragen zu haben», sagt er. Das hat er bestimmt. 700 Seiten umfassen die zwei Bände. Wer sie durchblättert, erhält eine leise Ahnung davon, wie viel Arbeit darin steckt.

Der «Faust» des Alois Grichting

Renato Jordan gestaltete das Erscheinungsbild des Werks. Er sagt: «Wallisertitschi Weerter 1 und 2» sind wie der «Faust» von Alois Grichting.» Die Anspielung auf Goethes bedeutendstes Werk winkt Alois Grichting bescheiden ab. Ohne die vielen Wortsammlerinnen und Wortsammler, ohne die Hilfe von Fachleuten gäbe es dieses Werk nicht. Er sei nur der Autor, der all dem eine Struktur gegeben und unermüdlich Wörter zusammengetragen habe. Die Geschichte von «Wallisertitschi Weerter 1» begann 1996.

Damals bekamen Matthias Bärenfaller und Philipp Mengis eine Kopie der Wallisertitschu Wortsammlung von Professor Albin Vogel (1891–1966) in die Hände. Sie war im Besitz von Dr. Peter Z'Brun.

Matthias Bärenfaller und Philipp Mengis richteten sich an Alois Grichting, der seit 1985 die im «Walliser Boten» erscheinenden Mundartseiten «Iischi Spraach» redigierte. Autoren aus Oberwalliser Gemeinden erzählten darauf aus ihrem Leben und Wirken. Zudem betreute Alois Grichting einige Jahre im «Radio Rottu Oberwallis» die Sendung «Woortchischta/Woortchischtu». Dialektliebhaber aus verschiedenen Oberwalliser Gemeinden legten Wörter vor. Hörerinnen und Hörer versuchten dann, deren Bedeutung herauszufinden. Für Philipp Mengis und Matthias Bärenfaller war klar: Alois Grichting war für diese Aufgabe genau der richtige Mann. Er sollte ein Wörterbuch schaffen, mit Einbezug der Wörtersammlung von Albin Vogel, die 417 Seiten umfasst.

Humanistischer Findling

Alois Grichting machte sich an die Arbeit. «Ich bin ein humanistischer Findling in dieser Gesellschaft und ein ewiger Student», sagt er über sich selbst. Sich Wissen anzueignen, wie er eine Wortsammlung schaffen konnte, die wissenschaftlichen Aspekten entspricht, fiel ihm als ETHZ-diplomierter Ingenieur und Doktor der Nationalökonomie leicht. «Ich verdanke lic. phil. Emil Studer, ehemaliger Professor für Deutsch am Kollegium in Brig, sehr viel», sagt Alois Grichting. Er habe ihm mit grosser Kompetenz Hinweise zum Aufbau und zur Erfassung beider Bände gegeben. Weitere Personen aus verschiedenen Fachbereichen standen ihm hilfreich zur Seite.

Im ersten Band sind vor allem Wörter der Alltagssprache zu finden. Rechnung getragen wurde dem Umstand, dass die Oberwalliser Mundart von Region zu Region, ja sogar von Ort zu Ort verschieden klingt. Es drängte sich eine Erfassung mit Stichproben aus den einzelnen Sprachgebieten auf. Er teilte das Oberwallis mundartsprachlich

in zwei Regionen ein, eine östliche und eine westliche. «Die Zweiteilung geht auf die Zeit der Germanisierung durch die Alemannen zurück. Die deutsche Sprache setzte sich in Goms ziemlich schnell durch. Der westliche Teil des Oberwallis bis zur Sprachgrenze, der länger unter der Herrschaft des Bischofs von Sitten stand, nahm die deutsche Sprache zögerlicher an», erklärt Alois Grichting.

«Im Band 2 habe ich mehr an die Leserschaft gedacht», sagt Alois Grichting. Er habe zwar die Grundstruktur beibehalten, aber nicht mehr alle grammatikalischen Formen notiert. Im Band 2 sind die Wörter nach Sachgebieten und Themen geordnet. Von Menschen zu Tieren über Wohnen, Landwirtschaft bis hin zu Wirtschaft, Reisen und

fische
ung
len
tammelt
iato



Wir Walser, 1.1.2023/2

Verkehr findet sich in 18 Kapiteln eine Vielfalt an Wörtern. «Meine Wortwelt dreht sich vor allem um die alte Holzkultur und nicht um die Plastik- oder Metallkultur», scherzt Alois Grichting.

Leserfreundliche Darstellung

Ein wesentliches Merkmal des zweiten Bandes sind die rund 400 Illustrationen von Barbara Seiler. So werden auch Begriffe klarer, die Leserinnen oder Leser nicht mehr kennen. Barbara Seiler hat ihre Zeichnungen aufgrund von Fotos, Skizzen und allgemein zugänglichen Abbildungen gestaltet. «Da es sich oft um Gerätschaften handelt, die nicht mehr so gebräuchlich sind, bedurfte es manchmal schon einiger Korrekturen», sagt sie und lacht. Doch Alois Grichting lobt ihre Präzision und Geduld: «Sie ist für das Buch ein Schatz gewesen, im Sinne einer echten Bereicherung.» Die grafische Gestaltung der beiden Bände und des Schubers, also der Schutzhülle, entspringt der Handschrift von Renato Jordan. Das ansprechende Design in Rot, Weiss und Schwarz erinnert an seine bekannten Schriftbilder. Renato Jordan sei aber auch der Motor des Projekts gewesen, hält Grichting fest. Renato Jordan betont: «Alois Grichting hat mit den beiden Bänden eine grossartige Arbeit geleistet. Eine Arbeit, die weder viel jüngere noch ältere Zeitgenossen machen könnten. Die jüngeren kennen die Wörter nicht mehr und den älteren läuft die Zeit davon.» Deshalb sei das Werk einzigartig.

Der Dialekt geniesst hohe Wertschätzung

Die Wertschätzung gegenüber dem Dialekt mit seinem Formenreichtum sei im Wallis enorm hoch, betont Grichting. Entsprechend viele Wortsammler gebe es. «Die meisten sammeln vor allem Wörter, die man kaum noch zu hören bekommt.» Ein Blick in das Literaturverzeichnis und die Quellenangaben bestätigt, wie viele Personen Alois Grichting mit ihren Wortlisten zugeordnet haben.

Im Laufe der Jahre habe sich eine gültige Schreibart des Wallisertitsch durchgesetzt.



«Ich habe Kompromisse gemacht, Wörter angepasst und mich für eine vernünftige Schreibweise entschieden, die auch in Zei- tungen und längeren Texten gut lesbar ist.» Mit Schalk in den Augen sagt Alois Grichting: «Jetzt, wo mein Werk erschienen ist, kann ich in Ruhe sterben.» Doch so weit ist es denn doch noch nicht.

Zum Buch

«Wallisertitschi Weerter 1 und 2» von Alois Grichting. Für die grafische Gestaltung des Schubers und der beiden Bände zeichnet Renato Jordan verantwortlich. Die 400 Illus- trationen im zweiten Band stammen von Barbara Seiler. Herausgeber sind «Walliser Bote» und Radio Rottu Oberwallis, Visp.

Die beiden Bände
«Wallisertitschi Weerter 1 und 2»
sind in einem Schuber
in den Buchhandlungen ZAP Brig
und Visp erhältlich.

Der Band 2 kann auch einzeln
gekauft werden. Der Band 1 ist nicht
einzeln erhältlich.

ISBN «Wallisertitschi Weerter»
Band 1 3-97816-74-9
Band 2 978-3-033-09612-7

Wir Walser, 1.1.2023/3